

Praktikum im israelischen Parlament (Knesset) – Sommer 2012

Das von mir vom 1. Mai 2012 bis 31. Juli 2012 absolvierte Praktikum bei der Abteilung für auswärtige Angelegenheiten im israelischen Parlament (Knesset) war ein Pilot-Projekt, in dem sich die israelische Seite, wahrscheinlich auf leichten Druck des Bundestages, zum ersten Mal dazu verpflichten ließ, zwei deutschen Studenten die Möglichkeit eines Praktikums zu bieten. Ins Leben gerufen wurde dieses Projekt durch den Knesset-Abgeordneten Jacob Edery, ehemaliger Minister für Gesundheit und Integration, der zurzeit stellvertretender Knesset-Sprecher und Vorsitzender der Deutsch-Israelischen Parlamentariergruppe ist. Verantwortlich für die Organisation des Praktikums waren Ms. Mira Ratzabi, Direktorin der Abteilung für auswärtige Angelegenheiten und Mr. Jonathan Kaplan, Direktor für die Abteilung *Undergraduate Studies* an der *Rothberg International School* der Hebräischen Universität Jerusalem, welcher sich um unsere Unterbringung und den akademischen Teil des Praktikums kümmerte. Das Praktikum in der Knesset war, besonders in seiner Anfangszeit, relativ unorganisiert und es entstand schnell der Eindruck, als wolle man uns, bzw. die „deutsche Seite“, lediglich zufriedenstellen und uns durch die Möglichkeit der Teilnahme an möglichst vielen, allerdings ausgesprochen interessanten, Events, Konferenzen und Treffen durchgehend beschäftigt halten, um davon abzulenken, dass man nicht wirklich etwas handfestes für uns zu tun hat. Der Fairness halber muss man aber sagen, dass vor allem die sprachliche Hürde ein Grund dafür war, dass wir keine Aufgaben wahrnehmen konnten, die wir in einer ähnlichen deutsch- bzw. englischsprachigen Einrichtung hätten erledigen können. Trotz

guter Hebräischkenntnisse, die als Voraussetzung für das Praktikum galten, waren wir selbstverständlich nicht in der Lage, elementare Aufgaben, beispielsweise das Verfassen offizieller Schreiben wie Berichte und Einladungen, zu übernehmen. Der Großteil der Praktikumszeit bestand dementsprechend darin, dass man uns an sämtlichen Events, welche die Abteilung für auswärtige Angelegenheiten organisierte, teilhaben ließ und uns darüber hinaus private Treffen mit Knesset-Abgeordneten und anderen staatlichen Funktionären, z.B. Mitarbeitern im Außenministerium, organisierte. Des Weiteren wurde uns die Teilnahme an beinahe sämtlichen Tätigkeiten des Abgeordneten Edery, hier hauptsächlich in seiner Funktion als Vorsitzender der Deutsch-Israelischen Parlamentariergruppe, ermöglicht. Flüge, Unterkunft und die verschiedenen Aktivitäten an der Hebräischen Universität wurden vollständig von der Knesset übernommen, zusätzlich zahlte man uns eine Praktikumsvergütung von fünfhundert Euro pro Monat. Da es sich um das erste Praktikum dieser Art für deutsche Studenten handelte, wird es nach gemeinschaftlicher Evaluierung aller Beteiligten nun sicherlich zu kleineren oder größeren Änderungen am Ablauf kommen, bevor man dann neue Praktikanten aufnehmen wird. Es handelte sich hier daher nicht um eine „normale“ Praktikumsstelle, die durchgehend für deutsche Studenten zur Verfügung steht. Ich denke auch, dass meine Mit-Praktikantin und ich innerhalb dieser drei Monate die beiden einzigen nicht-israelischen Praktikanten im gesamten Parlament waren.

Einleitung

Nach meinem einjährigen Zivildienst in einem Krankenhaus in Jerusalem vor einigen Jahren habe ich mich dazu entschlossen, ein Studium der Orientalwissenschaft an der Philipps-Universität Marburg zu beginnen. Während meines Studiums war ich noch einige Male, meist auf Grund von Praktika und Sprachkursen, in Israel/Palästina. Mein Interesse an der politischen Situation dort ist seitdem stetig gewachsen. Im Zuge meines B.A. Orientalwissenschaft (international) war es vorgesehen, dass ich mein 5. bzw. 6. Semester im Ausland absolviere. Gemäß der Studien- und Prüfungsordnung meiner Universität hatte ich nach einem verpflichtenden, einsemestrigen Arabisch-Sprachkurs an der Ain Shams Universität in Kairo die Auswahl zwischen einem drei- bzw. fünfmonatigen Praktikum in der Region des Nahen Ostens oder dem Belegen von, meinem Studiengang entsprechenden, Kursen an der Kairo-Universität. Nach einem 2-monatigen, bezahlten Praktikum bei der Hanns-Seidel-Stiftung in Jerusalem, bei dem ich an der Verfassung eines *Narrativ Report* für ein von der Europäischen Union finanziertes Projekt mitgeholfen habe, stieß ich durch den Hinweis eines israelischen Freundes auf eine Ausschreibung der israelischen Botschaft in Deutschland. Im Zuge eines Praktikanten-Austausches bot die israelische Regierung zwei deutschen Studenten die Möglichkeit eines dreimonatigen Praktikums im israelischen Parlament, der Knesset, an. Während schon seit Jahren regelmäßig israelische Studenten ihr Praktikum im Bundestag absolvieren, war dies das erste Mal, dass auch die israelische Seite diese Möglichkeit für deutsche Studenten zur Verfügung stellte. Die Knesset bot die Bezahlung der Flüge, der Unterkunft im Studentenwohnheim der Hebräischen Universität Jerusalem und eine monatliche Vergütung

von 500 Euro an. Darüber hinaus die Möglichkeit, während der Praktikumszeit unter der Anleitung eines Professors der Hebräischen Universität eine Forschungsarbeit über ein Thema eigener Wahl auszuarbeiten und einen Intensivsprachkurs zu belegen.

Allerdings waren die Voraussetzungen für eine Teilnahme am Auswahlverfahren relativ hoch. Gesucht wurden Studenten, die bereits mindestens einen Bachelor-Abschluss besitzen, bei einer politischen Partei aktiv sind und die hebräische Sprache ausreichend beherrschen, um sich damit im politischen Milieu verständigen zu können. Obwohl ich weder einen Bachelor-Abschluss besaß noch politisch in einer Partei aktiv bin, habe ich mich dazu entschlossen, meine Bewerbung an die Botschaft in Berlin abzuschicken. Das war bereits Mitte März und das Praktikum selbst sollte am 1. Mai beginnen. Wenige Tage später erhielt ich einen Anruf von zwei Mitarbeitern der israelischen Botschaft in Deutschland, die mit mir ein kurzes Bewerbungsgespräch führen wollten. Dieses Gespräch dauert ca. zehn Minuten und wurde ausschließlich auf Hebräisch geführt. Nach zwei Wochen bekam ich dann erneut einen Anruf aus Berlin, in dem man mir mitteilte, dass ich für das Praktikum ausgewählt wurde. Da es zu diesem Zeitpunkt nur noch zwei Wochen bis zum Praktikumsbeginn waren, verliefen die verbliebenen Tage ziemlich hektisch. Mein Vorteil bestand allerdings darin, dass ich mich bereits in Jerusalem befand und daher keine größeren Reiseplanungen vornehmen musste.

Die Praktikumsstelle

Die Knesset ist das Parlament des Staates Israel mit Sitz in West-Jerusalem. Ihren Namen und die Anzahl der Sitze für die, alle vier Jahre nach Verhältniswahlrecht, gewählten Parlamentarier (120) verdankt sie der biblischen Knesset (was auf Hebräisch so viel wie *Versammlung* heißt) aus dem 5. Jahrhundert vor Christus. Sie trat erstmals am 14. Februar 1949, zu dem Zeitpunkt noch als verfassunggebende Versammlung, zusammen.

Die Abteilung für ausländische Angelegenheiten wurde im Jahre 1997 gegründet, um die internationalen Aktivitäten von Abgeordneten und Knesset-Mitarbeitern besser koordinieren zu können. Diese werden bei der Herstellung und Aufrechterhaltung guter Beziehungen zu ausländischen Parlamenten und politischen Entscheidungsträgern unterstützt. Die Abteilung steht in ständigem Kontakt mit diplomatischen Vertretungen im Land und arbeitet eng mit den jeweiligen Auswärtigen Ämtern zusammen. Darüber hinaus ist die Abteilung für Errichtung, Organisation und erfolgreiches Arbeiten der parlamentarischen Freundschaftsgruppen zuständig. Hochrangige ausländische Delegationen werden bei ihren Besuchen in Israel begleitet und Treffen und Konferenzen für diese organisiert. Gleichzeitig werden israelische Delegierte auf ihren Auslandsreisen unterstützt und im Vorfeld darauf vorbereitet. Im Detail bedeutet dies, dass die Abteilung für ausländische Angelegenheiten zu allererst für die Logistik bei den Besuchen ausländischer Delegationen und Staatsgäste in Israel und vice versa verantwortlich ist. In Abstimmung mit den zuständigen Stellen in Israel und dem Ausland werden Terminpläne für die Gäste erstellt und Treffen mit Ministern, Abgeordneten, Beamten oder sogar dem Präsidenten organisiert. Darüber hinaus muss eine professionelle

Übersetzungsdienstleistung und, je nachdem um was für eine Art von Besuch es sich handelt, ein angemessener Umgang mit Medien und Pressevertretern gewährleistet werden. Auch die Organisation von (Diplomaten-)Pässen und Visaangelegenheiten im Allgemeinen, sowohl für ausländische Besucher als auch für israelische Offizielle vor ihren Besuchen im Ausland, wird von der Abteilung übernommen. Zusätzlich kümmert sie sich um die Beschaffung und den eventuellen Transport sämtlicher Materialien, wie zum Beispiel persönlicher Gegenstände der Reisenden.

Events und Tätigkeiten

Mein dreimonatiges Praktikum in der Knesset war für mich eine einmalige Gelegenheit, Eindrücke über Arbeit und Ablauf des politischen Systems in Israel aus erster Hand zu erlangen. Als Student der Nahostpolitik waren das Praktikum in der Knesset und die damit in Zusammenhang stehenden Möglichkeiten sowohl für meine derzeitige akademische Laufbahn als auch für meine berufliche Zukunft von großem Wert. Die Abteilung für ausländische Angelegenheiten, deren Leiterin hauptverantwortlich für die Beaufsichtigung meines Praktikums war, bot mir eine Menge an Gelegenheiten, mich mit dem Ablauf im Parlament, seinen verschiedensten Abteilungen, Ausschüssen und Gremien vertraut zu machen und an einer Reihe von wichtigen Plenarsitzungen teilzunehmen. Da die wesentlichen Aktivitäten des Parlaments innerhalb des Plenarsaals und den Ausschüssen stattfinden, diese aber nur von Montags bis Mittwochs arbeiten, waren meine Arbeitstage in der Knesset auch weitestgehend auf diese drei Tage beschränkt.

Es wurden beinahe täglich private Treffen mit wichtigen und interessanten Persönlichkeiten sowohl inner- als auch außerhalb der Knesset organisiert. Darunter waren Knesset-Abgeordnete verschiedener Parteien und andere Verantwortliche aus den unterschiedlichsten Bereichen, wie zum Beispiel dem Außenministerium und dem Komitee für innere Sicherheit. Diese privaten Treffen waren höchstinteressant und hochinformativ. Darüber hinaus ermöglichte mir die Abteilung die Teilnahme an einer Reihe hochrangiger Events, wie zum Beispiel der *Israeli Presidential Conference 2012*, eine vom israelischen Präsidenten Schimon Peres initiierte Konferenz mit internationalen Gastrednern und Gästen, unter ihnen der ehemalige amerikanische Außenminister Henry Kissinger und der amtierende israelische Außenminister Avigdor Lieberman. Drei Tage lang wurde dort über globale, politische und wirtschaftliche Themen diskutiert und informiert. Ferner bekam ich die Gelegenheit, beim offiziellen Antrittsbesuch des deutschen Präsidenten Joachim Gauck beim israelischen Präsidenten in dessen Amtssitz und einen Tag später bei einem privaten Empfang ihm zu Ehren in einem deutschen Gästehaus in Jerusalem anwesend sein zu dürfen.

Zu meinen regulären Aufgaben gehörten kleinere Vorbereitungen für den Empfang ausländischer Delegationen und deren Treffen mit Abgeordneten oder anderen Funktionären. Die Teilnahme an diesen Treffen bzw. Konferenzen und die persönliche Kontaktaufnahme zu den Mitgliedern der jeweiligen Delegationen waren ein grundlegender Teil meines Praktikums, welcher mit interessanten Erfahrungen und wissenswerten Informationen verbunden war. Die Qualifikationsanforderungen waren hier vergleichsweise gering, lediglich das Beherrschen der hebräischen, englischen und, sofern

es sich um arabische Abgeordnete bzw. Besucher handelte (was allerdings recht selten vorkam), der arabischen Sprache. Größere Anforderungen seitens der Knesset für mich gab es kaum. Daher nutzte ich die wenigen Stunden, in denen es keine Treffen, Konferenzen oder andere Veranstaltungen gab, damit, Informationsrecherche, meist in der hauseigenen Bücherei, über Delegierte, Abgeordnete oder Mitglieder der jeweiligen Besuchergruppen zu betreiben.

Da der Initiator des Praktikums, der Knesset-Abgeordnete Jacob Edery, zum damaligen Zeitpunkt den Vorsitz der Deutsch-Israelischen Parlamentariergruppe innehatte und es daher zu seinen Aufgaben gehörte, beinahe täglich deutsche Delegationen und Besucher zu empfangen, konnte ich einen Teil meines Praktikums bei ihm absolvieren. Dort war ich, neben kleineren, meist in Zusammenhang mit Übersetzung stehenden Aufgaben, daran beteiligt, eine Konferenz zwischen den Mitgliedern der Parlamentariergruppe innerhalb der Knesset und den Leitern der deutsch-politischen Stiftungen in Israel zu organisieren. Das Treffen wurde von Mr. Edery geleitet und diente dazu, die zuständigen israelischen Abgeordneten mit der Arbeit dieser Stiftungen vertraut zu machen, deren Beziehungen zum israelischen Staat zu verbessern und damit den beiderseitigen Interessen zu dienen. Dieses Treffen war ausgesprochen erfolgreich und legte sicherlich die Grundlage für eine bessere, zukünftige Zusammenarbeit.

Während der ersten beiden Monate meines Praktikums wurde ich nebenbei von Prof. Meron Medzini, Dozent an der Hebräischen Universität Jerusalem, Experte für israelische Außenpolitik und ehemaliger Berater von Israels damaliger Ministerpräsidentin Golda

Meir, bei der Erstellung einer wissenschaftlichen Facharbeit zum Thema „Ägyptisch–Israelischer Friedensvertrag“ betreut. Im letzten Monat (Juli) belegte ich darüber hinaus noch einen Intensivsprachkurs (Hebräisch) an der Hebräischen Universität, um meine Sprachfähigkeiten zu verbessern und mich für eventuelle, zukünftige Jobmöglichkeiten in Israel zu qualifizieren.

Programm

Mai 2012:

- | | |
|--------------|---|
| Di. 1. Mai: | Treffen mit Jonathan Kaplan, Direktor der <i>Division Undergraduate Studies</i> an der <i>Rothberg International School</i> |
| Mi. 2. Mai: | Teilnahme an einem Treffen mehrerer Knessetabgeordneter mit einer Delegation des Europäischen Parlaments, um die Zusammenarbeit beider Parlamente zu besprechen |
| Di. 8. Mai: | Teilnahme an einer Führung durch die Knesset |
| Mo. 14. Mai: | Mittagessen mit MK Edery und einer Gruppe belgischer Evangelisten, anschließend privates Treffen mit Michael Mertes, Leiter der Konrad Adenauer Stiftung in Jerusalem |
| Di. 15. Mai: | Teilnahme an einem Treffen zwischen MK Edery und Mitgliedern des Wirtschaftsausschusses des bayrischen Landtages, anschließend mit Mitgliedern |

des Ausschusses für Erziehung (auch bayrischer Landtag)

Mi. 16. Mai: Teilnahme an einem Treffen von MK Einat Wilf (Unabhängigkeits-Partei) mit Mitgliedern eines Wirtschaftsausschusses des schwedischen Parlaments

Mo 21. Mai: Teilnahme an einem Treffen von MK Moshe Yaalon (Likud), ehemaliger Generalstabschef der IDF, mit amerikanischen Evangelisten

Di 22. Mai: privates Treffen mit Andreas Michaelis, deutscher Botschafter in Israel

Mi. 23. Mai: Teilnahme an einer Führung durch den Obersten Gerichtshof, Jerusalem

Di. 29. Mai: Antrittsbesuch des deutschen Bundespräsidenten Joachim Gauck beim israelischen Präsidenten Schimon Peres in dessen Amtssitz in Jerusalem

Mi. 30. Mai: Privater Empfang für Präsident Gauck im St. Charles Pilgerhaus in der Germany Colony, Jerusalem

Juni 2012:

Mo. 4. Juni: Teilnahme am Treffen zwischen MK Edery and Marc Berthold, Leiter der Heinrich Böll Stiftung in Israel

Di. 12. Juni: Treffen mit einem Mitarbeiter der *Democracy Unit* und anschließen mit einem Mitarbeiter der *Law Unit* der Knesset

- Mi. 13. Juni: Treffen mit Mitarbeitern des *Research and Information Center* der Knesset, anschließend private Knessetführung, organisiert von der *Democracy Unit*
- Do. 14. Juni: Teilnahme an der wöchentlichen Einsatzbesprechung der Mitarbeiter des parlamentseigenen Fernsehsenders, organisiert vom Knessetsprecher Jotam Jakir
- Mo. 18. Juni: Teilnahme an einem Treffen von Mark Regev, Sprecher von Premierminister Benjamin Netanjahu, mit einer Delegation niederländischer Nachwuchs-Politiker, anschließend privates Treffen mit MK Ahmad Tibi (Arabische Bewegung für Erneuerung)
- Di. 19. Juni: Teilnahme an einem Treffen von MK Shlomo Molla (Kadima) mit einer chinesischen Wirtschaftsdelegation, anschließend privates Treffen mit dem Knessetvorsitzenden (Parlamentspräsident) Reuven Rivlin
- Mi. 20. Juni: Privates Treffen mit Alon Simhayoff, erster Sekretär im Department für europäische Angelegenheiten im Außenministerium, anschließend privates Treffen mit Shmuel Latko, Leiter des Außen- und Sicherheitsausschusses im Parlament
- Di.-Do. 19.-21. Juni Besuch der *Israeli Presidential Conference* unter der Schirmherrschaft von Präsident Schimon Peres

Juli und August 2012:

Täglich von Sonntag bis Donnerstag von 9.00 bis 14.00 Uhr
Intensivsprachkurs

- Di. 3. Juli: Konferenz der israelischen Mitglieder der Deutsch-Israelischen Parlamentariergruppe und der Leiter der deutschen, politischen Stiftungen in Israel zur Festigung der gemeinsamen Zusammenarbeit
- Di. 17. Juli: Teilnahme an der Feier zum 100-jährigen Geburtstag von Raoul Wallenberg in der Knesset unter Aufsicht des ungarischen Präsidenten Janos Ader und des schwedischen Parlamentspräsidenten Per Westerberg
- Do. 19. Juli: Privates Treffen mit Teilnehmern des Kadettenprogrammes für angehende Diplomaten im israelischen Außenministerium
- Mi. 24. Juli: Abschlussgespräch und Bewertung des Praktikums mit MK Jacob Edery
- Mo. 30. Juli: Abschlussgespräch und Bewertung des Praktikums mit Jonathan Kaplan
- Mi. 1. August: Abschlussgespräch und Bewertung des Praktikums mit Mira Ratsabi
- Do. 2. August: Privates Treffen mit Daniela Schlegel, politische Referentin in der deutschen Botschaft Tel Aviv und Führung durch ebenjene

Reflexion

Die Tatsache, dass ich trotz eines fehlenden abgeschlossenen Bachelorabschlusses und einer Parteizugehörigkeit, die eigentlich als Bewerbungsvoraussetzung definiert waren, für das Praktikum ausgewählt wurde, lässt mich zu dem Entschluss kommen, dass nicht genügend Leute zur Verfügung gestanden haben können, welche sowohl diese Voraussetzungen als auch ausreichende Hebräischkenntnisse mit sich brachten. Im Endeffekt waren diese Kenntnisse und ein Interesse am politischen System Israels die beiden einzig nennenswerten Qualifikationen, die man für dieses Praktikum mitbringen musste. Eigeninitiative war hauptsächlich dahin gehend gefragt, dass ich mir aussuchen musste, bei welchen Konferenzen ich anwesend sein, und mit welchen Abgeordneten bzw. Funktionären und Verantwortlichen ich mich treffen wollte. Dies setzte natürlich eine angemessene Vorbereitung und das Aneignen einer gewissen Menge an Informationen über die jeweiligen Personen und deren Ämter voraus. Bezüglich der während des Studiums erworbenen Fähigkeiten, Kompetenzen, und Schlüsselqualifikationen muss ich leider sagen, dass ich, abgesehen von den Sprachkenntnissen, welche ich durch einen zweisemestrigen Hebräisch-Sprachkurs an der Uni in Deutschland gewonnen hatte, nicht allzu viele von diesen aktiv anwenden konnte. Die vom Praktikumsplatz gestellten Anforderungen, sofern man hier überhaupt davon sprechen kann, waren sehr gering. Auch die Ausschreibung der Praktikumsstelle und das Vorgespräch mit der Leiterin der Abteilung für ausländische Angelegenheiten gaben mir sehr schnell den Eindruck, dass hier niemand im Vorhinein spezielle Anforderungen an mich stellt. Da allerdings die politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation jedes einzelnen Landes im Nahen Osten einen mehr oder weniger großen Einfluss auf die israelische Politik und Gesellschaft hat, ist eine gewisse

Grundkenntnis über die Gegebenheiten in dieser Region absolut notwendig, um Israels generelle und aktuelle (politische) Situation verstehen und sie in einen größeren, mitunter globalen, Zusammenhang einordnen zu können. Das während des Studiums gewonnene Wissen über politische, gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Verhältnisse der Länder des Nahen Ostens, hier besonders die intensive Auseinandersetzung mit diesen Themen vor dem Hintergrund des Arabischen Frühlings, und die im Zusammenhang mit dem Studium stehenden Auslandsaufenthalte (Exkursionen nach Ägypten und in den Iran, Sprachkurse in Kairo und Ramallah, vorherige Praktika bei politischen Stiftungen in Israel/Palästina) boten mir ein elementares Hintergrundwissen für ein Praktikum im israelischen Parlament. Gespräche mit arabischen Knesset-Abgeordneten und Verantwortlichen im israelischen Sicherheitssektor wären ohne diese regionalen, tieferen Vorkenntnisse, welche man in der Regel nur durch ein Studium dieser Art erlangt, nicht annähernd so interessant und aufschlussreich gewesen. Treffen mit israelischen Politikern wären langweilig gewesen, wenn man nicht wüsste, was diese geleistet bzw. verursacht haben und für welche Politik sie stehen. Unterhaltungen mit Vertretern von gesellschaftlichen, politischen oder religiösen Minderheiten im Lande wären für jemanden ohne Ahnung über die Bedeutung dieser Themen überflüssig. Von daher kann man sagen, dass die während des Studiums gewonnenen Kenntnisse bzw. Erfahrungen gleichermaßen in irgendeiner Form ihren Teil zu einer höchstinteressanten und sicherlich auch wegweisenden Erfahrung beigetragen haben.

Bilanz

Auch wenn ich bisher kein Praktikum in einer vergleichbaren Einrichtung auf deutscher Seite (Bundestag, Länderparlament) geleistet habe, denke ich dennoch sagen zu können, dass Arbeitsbedingungen und Betreuung in keinsten Weise vergleichbar waren mit den Rahmenbedingungen einer Einrichtung, in der deutsche Studenten meiner Fachrichtung „üblicherweise“ ihr Praktikum absolvieren. Die Vorbereitungen seitens der Knesset waren typisch für nachlässige Organisation. Während der gesamten drei Monate mussten ich und meine Mitpraktikantin uns einen Schreibtisch mit einem Computer teilen. Darüber hinaus wurde unser Ausweis, den in der Regel jeder Mitarbeiter und einheimische Praktikant erhält, innerhalb dieser drei Monate nicht fertig gestellt, so dass wir jeden Morgen aufs Neue durch die Sicherheitskontrolle mussten und einen Tages-Ausweis bekamen. Auch die Tatsache, dass wir lediglich zwei Wochen vor Praktikumsbeginn über unser Glück informiert wurden, da es angeblich ein Missverständnis beim Auswahlverfahren gab, zeigte mir, dass hier keine besonders sorgfältige Planung für unsere Anwesenheit vorgenommen wurde.

Durch die kurze Vorbereitungsphase und meine Annahme, auf Grund der fehlenden Voraussetzungen die Praktikumsstelle wahrscheinlich doch nicht zu bekommen, hatte ich keine speziellen Erwartungen, was Ablauf und Tätigkeiten während des Praktikums angeht. Trotz dieser „Mängel“ waren die drei Monate im israelischen Parlament dennoch eine großartige und hochinteressante Zeit. Ich hätte es nicht für möglich gehalten, so viel Zugang zu beinahe sämtlichen Abteilungen innerhalb der Knesset zu bekommen. Auch hatte ich nicht erwartet, ohne größeren Aufwand hochrangige Abgeordnete und Funktionäre treffen und darüber hinaus an so vielen nationalen und

internationalen Events teilnehmen zu dürfen. Auch wenn meine anfängliche Annahme, dass man uns die Zeit lediglich so angenehm wie möglich gestalten wolle, um damit die deutsche Seite befriedigen zu können, stimmen sollte, so muss man der Fairness halber sagen, dass dies absolut gelungen ist. Ich kann mir nicht vorstellen, bei irgendeiner anderen Praktikumsstelle innerhalb dieser Zeitspanne mit so vielen verschiedenen Menschen, darunter lokale und globale Größen aus Politik und Wirtschaft, in Kontakt treten zu können. Ein Umstand, der meine Zeit im Parlament noch attraktiver machte, war, dass kurz nach Beginn des Praktikums die Regierungspartei von Ministerpräsident Netanjahu sich dazu entschlossen hat, mit der größten Oppositionspartei (Kadima), bei deren Abgeordneten Edery ich einen Teil meines Praktikums leistete, ein Bündnis einzugehen und es so zu einer großen Koalition kam, was zu merklich mehr Betrieb um mich herum führte. Pünktlich zu meiner Verabschiedung Ende Juli löste sich diese Koalition wieder auf. Der akademische Teil des Praktikums trug dazu bei, meine Sprachkenntnisse zu erweitern und eine wissenschaftliche Arbeit unter Anleitung eines angesehenen Experten zu erstellen und dabei die Infrastruktur der Hebräischen Universität uneingeschränkt nutzen zu können.

Alles in allem waren diese drei Monate eine außerordentlich gewinnbringende Zeit, die mich mit der unbezahlbaren Erfahrung, von einer Reihe großartiger Leute mit politischem und akademischem Hintergrund betreut zu werden, versorgt hat. Dadurch wurde sichergestellt, dass ich mit einer großen Bandbreite an Möglichkeiten in sämtlichen relevanten Bereichen ausgestattet wurde, was dazu führte, dass ich mein Wissen im Bereich israelischer- bzw. Nahostpolitik erweitern konnte. Während ich die

Gelegenheit hatte, mein Wissen über regionale und lokale Politik und Wirtschaft zu erweitern, wurde ich gleichzeitig bei meiner universitären Forschung unterstützt. Das Knesset-Praktikum stellte sicher, dass ich sowohl mit theoretischen als auch praktischen Fähigkeiten, welche durch den anschließenden Sprachkurs abgerundet wurden, ausgestattet wurde, um damit meinen persönlichen und akademischen Horizont zu erweitern. Darüber hinaus war das Praktikum auch aus finanzieller Sicht sehr attraktiv. Die Knesset ist für einen immensen Kostenaufwand aufgekommen. Flüge, Unterkunft, Sprachkurs, Betreuung bei der Ausarbeitung der wissenschaftlichen Arbeit und ein monatliches Taschengeld hatten einen Gesamtwert von ca. 5000 Euro.